



## Windläufer

Hi!

zuviel rot...ist mir erst gar nicht aufgefallen aber jetzt wo ihr es sagt...hm. Dann mach ich die Segel halt blau :)

Ihr kirschrotes Haar...abgehackt. Wird gemacht.

...wegen der Angriffsfläche: Was ich sagen wollte war, dass die SEGEL keine Angriffsfläche bieten weil sie ja eingeholt sind. Erkennt man das nicht? Oder geben auch eingeholte Segel einen zu grossen Widerstand?

Hier noch der letzte Teil. Ich weiss es dauerte etwas, aber ich hab den PC auf dem der Text gespeichert ist länger nicht verwendet. Hoffe mal das Ende ist gut.

Teil 3:

„Ich habs“, rief Krelin stolz aus und hielt eine kleine Glasflasche hoch. Etwas weisses kreiste darin, keine Flüssigkeit und kein Pulver, doch auch nichts dazwischen. Etwas wie nicht von dieser Welt. Janmei erkannte die Tinktur und starrte gierig auf die Flasche, die ihre Rettung aber auch ihre Verdammnis sein könnte. Der Händler sah ihren Blick und nickte. „Es heilt dich oder es tötet dich. Keine Garantie. 1000 Goldstücke. Weil du es bist.“

Er grinste liebenswürdig.

„Gut. Ich zahle.“ Sie suchte in ihren zahllosen Manteltaschen nach ihrer Börse und zog den kleinen Samtsack hervor. Ruhig begann sie, die Münzen vor dem Händler aufzustapeln, der sein Glück kaum fassen konnte. Normalerweise handelten Kunden und brachten den Preis herunter, doch Janmei hatte keine Zeit zu verlieren, und Geld bedeutete recht wenig wenn man eine endlose Börse hatte, oder?

„Hier. 1000. Gib mir die Tinktur!“, forderte sie, doch Krelin hob die Hand. „Jadetaumel ist selten meine Liebe. Ich weiss nicht, ob ich es weggeben will. Vielleicht würde mich ein Kuss zu einer Entscheidung...“

Doch die Magierin hatte ihm die Flasche schon aus der Hand gerissen und liess ihr Seelenlicht darüber tanzen. „Ich habe keine Zeit für deine Spielchen, Krelin.“

Nachdem das Zeug in dem Flakon kurz grün aufgeflammt war öffnete sie den Stöpsel und hielt den Kopf darüber. Die kirschroten Strähnen fielen ihr wieder ins Gesicht, schienen fast nach ihr greifen zu wollen. Stimmen begannen, in ihrem Kopf zu flüstern, forderten sie auf, die Flasche fallen zu lassen. Ihre Macht zu akzeptieren, ihr Schicksal zu umarmen. Doch Janmei die Magierin war noch nie der gehorsame Typ gewesen.

Tief atmete sie über der offenen Flasche ein und ihr unirdischer Inhalt kräuselte sich, wogte in ihre Richtung und war verschwunden. Die Magierin blinzelte, dann begann sie zu husten. Etwas brannte in ihrer Kehle, ihrer Brust, ihren Gliedern. Sie fühlte als risse sie etwas auseinander, liesse nur ihr Innerstes intakt um den Schmerz zu spüren. Ihre Beine, gefüllt mit flüssigem Feuer, knickten ein und Krelin hielt sie fest, liess sie langsam zu Boden gleiten. Janmei keuchte und Tränen liefen ihr über die Wange, dann war es vorbei. Von einem Moment auf den anderen war da nichts mehr, kein Schmerz, keine Wut, kein Summen von Macht in ihrer Brust. Es hatte geklappt. Sie war frei. Zitternd strich sie sich eine blonde Strähne aus dem Gesicht.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).